Abdullaew Hadshimurad, Jakowtschenko Maria
MGIMO-Universität, Moskau, Russland
Bachelorstudiengang: Internationaler Handel und nachhaltige Entwicklung

Auswirkungen der Migration auf die wirtschaftliche Entwicklung und das sprachliche Umfeld in Österreich

Abstract:
Der Artikel analysiert die Auswirkungen der Migration auf die wirtschaftliche Entwicklung und das sprachliche Umfeld in Österreich, mit Schwerpunkt auf der Dynamik der Migrationsprozesse.

The article analyzes the impact of migration on the economic development and the linguistic environment in Austria, focusing on the dynamics of migration processes.

Keywords:
Migration, Wirtschaft, Österreich, Sprachumfeld
Migration, Economy, Austria, Linguistic environment

Das Ziel der Untersuchung ist die Analyse der Auswirkungen der Migration auf die wirtschaftliche Entwicklung und das sprachliche Umfeld in Österreich, wobei der Schwerpunkt auf der Dynamik der Migrationsprozesse liegt.

In der Studie werden statistische Berichte und offizielle Forschungsarbeiten zur Migration in Österreich verwendet, einschließlich Daten von Statista, EcoAustria und der österreichischen Regierung. Die Analyse basiert auf einer quantitativen Untersuchung von demografischen Daten, wirtschaftlichen Indikatoren und Integrationsprozessen von Migranten.

Die Migration spielt eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des wirtschaftlichen und sozialen Umfelds Österreichs. In den letzten Jahrzehnten hat das Land erhebliche Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur erlebt, insbesondere nach der Krise im Jahr 2015 und dem Zustrom ukrainischer Flüchtlinge im Jahr 2022. Die Analyse der Migrationsprozesse in Österreich ist nicht nur im Hinblick auf die demografische Dynamik von Bedeutung, sondern auch für das Verständnis der langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Folgen.

Diese Untersuchung befasst sich mit den zentralen Aspekten der Migration in Österreich – von ihrem historischen Kontext bis hin zu aktuellen Trends. Zunächst ist es wichtig zu analysieren, wie historische Migrationswellen die heutige Situation geprägt haben und welche Herausforderungen Österreich derzeit bewältigen muss.

Historischer Überblick

Österreich verfügt über eine reiche Geschichte migrationsbedingter Prozesse, die die Entwicklung seiner Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft wesentlich geprägt

haben. Im 20. Jahrhundert wurden die Migrationsströme in das Land in zwei zentrale Perioden unterteilt: den Wiederaufbau nach dem Krieg und die Arbeitsmigration während der wirtschaftlichen Hochphase.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand Österreich vor der Herausforderung, die zerstörte Wirtschaft wieder aufzubauen. Das Land nahm eine bedeutende Anzahl von Flüchtlingen und Umsiedlern auf, vor allem aus Osteuropa. In den 1960er-Jahren, im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs, begann die Regierung, ausländische Arbeitskräfte, sogenannte Gastarbeiter, aus Ländern wie Jugoslawien und der Türkei anzuwerben. Diese Arbeitskräfte füllten die Lücken auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere in der Industrie und im Bauwesen.

Im 21. Jahrhundert haben sich die Migrationstrends erheblich verändert. Der Zerfall Jugoslawiens sowie die Erweiterung der Europäischen Union führten zu neuen Migrationsströmen, insbesondere aus Rumänien, Bulgarien und dem ehemaligen Jugoslawien. Ein entscheidender Wendepunkt war die Flüchtlingskrise im Jahr 2015, die durch den massiven Zustrom von Geflüchteten aus Syrien, Afghanistan und anderen Konfliktregionen ausgelöst wurde [2].

Migrationstrends in Österreich

Darüber hinaus hat die Ukraine-Krise einen bedeutenden Einfluss auf die Migrationsdynamik ausgeübt. Im Jahr 2022 erlebte Österreich einen bedeutenden Zustrom von Migranten aufgrund des Krieges in der Ukraine. Im Laufe des Jahres kamen ins Land 67000 ukrainische Staatsbürger, während die Netto-Migration (die Differenz zwischen Ein- und Auswanderung) im Jahr 2022 137.000 Personen erreichte. Diese Zahlen stellen einen Rekordzuwachs in der Migration in den letzten Jahrzehnten dar. Viele ukrainische Migranten erhielten einen vorübergehenden Schutzstatus und integrieren sich derzeit in Bildungs- und Arbeitsstrukturen [3].

Zu Beginn des Jahres 2023 lebten in Österreich etwa 1,7 Millionen Ausländer, was 19 % der Gesamtbevölkerung entspricht. Dies ist ein erheblicher Anstieg im Vergleich zu 2013, als ihr Anteil lediglich 11,9 % betrug. Darüber hinaus erreichte die Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund – einschließlich eingebürgerter Staatsbürger und jener, deren Eltern im Ausland geboren wurden – 2,3 Millionen Personen, was 26,4 % der Bevölkerung entspricht [1].

Im Jahr 2023 gehörten zu den größten Migrantengruppen in Österreich Personen aus Deutschland mit etwa 225.000, aus Rumänien mit etwa 147.000, aus Serbien mit etwa 122.000, aus der Türkei mit etwa 119.000 und aus Bosnien und Herzegowina mit etwa 98.000 [5].

Migrationspolitik von Österreich

Was die österreichische Migrationspolitik betrifft, ist es erwähnenswert, dass sie sich auf die strikte Steuerung von Migrationsströmen, Stärkung der Sicherheit und Integration von Migranten konzentriert. Sie kombiniert die Kontrolle der Außengrenzen, Regulierung der Einreise sowie Unterstützung eines harmonisierten europäischen Ansatzes in Asylfragen. Ein zentrales Element ist die Schaffung eines nachhaltigen und effektiven Systems zur Verteilung von Migranten zwischen den EU-Ländern sowie die Reform des bestehenden europäischen Asylrechts. Österreich betont

die Notwendigkeit eines ausgewogenen Ansatzes, der nationale Interessen und gemeinsame Verpflichtungen auf EU-Ebene berücksichtigt.

Auswirkungen der Migration auf die wirtschaftliche Entwicklung

1. Überwindung des Arbeitskräftemangels in bestimmten Wirtschaftszweigen.

In Österreich besteht ein erheblicher Arbeitskräftemangel in Sektoren wie Gesundheitswesen, Bauwesen und Landwirtschaft. Im Jahr 2023 bestand ein Bedarf an zusätzlichen 76.000 Fachkräften in der Altenpflege. Migranten füllen diese Lücken: Ein großer Teil der Arbeitskräfte im Altenpflegesektor in Österreich sind Migranten aus osteuropäischen Ländern (z.B. aus Slowakei, Rumänien, Bulgarien, der Ukraine).

Im Jahr 2023 waren rund 70 % der Pflegekräfte in der Privatwirtschaft Migranten [6].

2. Beitrag von Migranten:

Die Studie zeigt unter anderem, dass die Bevölkerung mit Migrationshintergrund aktuell die Mehrheit des Arbeitskräftepotenzials in Wien darstellt und einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Beitrag leistet. 2022 wurden 43 % aller in Wien geleisteten Arbeitsstunden von Menschen mit Migrationshintergrund erbracht [6].

Die Migration wirkt sich positiv auf die österreichische Wirtschaft aus, indem sie das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöht. Im Jahr 2023 trugen Migranten etwa 6 % aller Steuereinnahmen bei [4].

Die Auswirkungen der Migration auf das sprachliche Umfeld:

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Muttersprache als Deutsch nimmt an österreichischen Schulen zu. Nach Angaben des österreichischen Bildungsministeriums lag der Anteil dieser Schüler im Schuljahr 2022/2023 bei rund 27 %. Dies erfordert die Einführung spezieller Programme für den Deutschunterricht und die Förderung der Mehrsprachigkeit in Bildungseinrichtungen.

Im Bildungsbereich stellt die zunehmende Mehrsprachigkeit eine Herausforderung dar, da bei 27 % der Schülerinnen und Schüler die häufigste gesprochene Sprache im Alltag eine andere als Deutsch ist, während es vor 10 Jahren noch 18 % waren. Den höchsten Anteil von Schülern mit einer anderen Erstsprache als Deutsch hatten Sonderschulen (28 % bzw. 42 %) und Polytechnische Schulen (24 % bzw. 36 %) [7]. Bis zum Ende des Kindergartenjahres verringerte sich der Anteil auf 19 % und damit um knapp ein Fünftel.

Hauptthesen und Schlussfolgerungen:

Die Migration spielt eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Österreichs. Sie trägt zur Überwindung des Arbeitskräftemangels bei und stärkt die Wirtschaftsleistung. Gleichzeitig führt die zunehmende Mehrsprachigkeit zu Herausforderungen im Bildungssystem und erfordert gezielte Integrationsmaßnahmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Migration sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Österreich mit sich bringt. Eine ausgewogene Migrationspolitik, die sowohl wirtschaftliche Bedürfnisse als auch soziale Integration berücksichtigt, ist entscheidend für die nachhaltige Entwicklung des Landes.